

# LGU Jahresbericht 2024



## Inhaltverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
Umweltbildung	4
Umweltanwaltschaft	12
Umweltpolitik	13
Umwelt- und Naturschutzmassnahmen	14
Aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle	19
Finanzen	20

Erstfund für Liechtenstein am Forschercamp. *Megabunus lesserti* das Nördliche Riesenauge.



# Vorwort des Präsidenten

## Liebe Mitglieder, Förderer und Interessierte

Im Jahr 2024 hat die LGU im Rahmen ihrer Tätigkeit für den Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz 54 Eingriffsverfahren nach Naturschutzgesetz (NSchG) bearbeitet. Wie schon in der Vergangenheit brachte sich die LGU-Geschäftsstelle mit Kompetenz und Engagement in die Verfahren ein, um das beste Ergebnis für die Umwelt zu erreichen.

Weitere Verfahren sind die Strategische Umweltprüfung (SUP) zur frühzeitigen Prüfung von Plänen und die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für öffentliche und private Projekte mit potenziell erheblichen Eingriffen. Im Zweifelsfall erfolgt eine Einzelfallprüfung (EFP) durch das Amt für Umwelt. 2024 gab die LGU Stellungnahmen zu den Deponien Limsenegg (Ruggell) und Langmähd (Mauren) sowie zum Bau des Landesspitals in Vaduz ab.

Weitere Stellungnahmen wurden zum Radweg entlang des Naturschutzgebiets Schwabbrünnen/Äscher, zum CO<sub>2</sub>-Gesetz, zum Aktionsplan Biodiversität der Regierung und zu 30 Jahren EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins erstellt.

Die LGU konnte erneut engagierte Helferinnen und Helfer gewinnen, um gezielt gegen die invasive Goldrute vorzugehen. In Einsätzen im Bannriet und anderen Gebieten wurden Massnahmen ergriffen, um die Ausbreitung dieser gebietsfremden Art einzudämmen und die Artenvielfalt in den wertvollen Naturräumen zu schützen. Elemente wie Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume, Streueflächen, Feuchtwiesen, Entwässerungsgräben sowie intensiv und extensiv bewirtschaftete Landwirtschaftsflächen schaffen ein abwechslungsreiches, kleinräumig strukturiertes Mosaik. Im Ruggeller Riet konnten Gespräche mit den Bewirtschaftern geführt werden. Die Besucherlenkung um das Naturschutzgebiet wurden analysiert und Probleme konnten aufgedeckt werden.

All diese vielen Arbeiten sind nur durch die Unterstützung von tatkräftigen, freiwilligen Helfern, durch die engagierte Mitarbeit der Geschäftsstelle, des Vorstandes und in der Zusammenarbeit mit Bewirtschaftern, Gemeinden, Behörden und Ämter möglich.

Im Namen des Vorstandes und der Geschäftsstelle richte ich an dieser Stelle meinen Dank ganz herzlich an unsere Mitglieder, Freunde und Förderer, die Behörden auf Landes- und Gemeindeebene sowie an die uns nahestehenden Organisationen und Schutzverbände aus Liechtenstein und der Region für ihre Unterstützung und die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit im Jahr 2024.

Wolfgang Nutt, Präsident

# Umweltbildung

## Einsatzbereiche in der Umweltbildung:

In ihren verschiedenen Einsatzbereichen setzt sich die LGU für eine bewusste Wahrnehmung und ein besseres Verständnis der vielfältigen Umweltthemen ein.

## Öffentliche Veranstaltungen 2024

06.03.2024	Käfer und Kundig: Bling Bling in Liechtenstein
20.03.2024	Sonnenuntergangsjäten im Bannriet (Eschen)
27.03.2024	Sonnenuntergangsjäten im Bannriet (Eschen)
03.04.2024	Sonnenuntergangsjäten im Bannriet (Eschen)
06.07.2024	Goldruteneinsatz im Bannriet (Eschen)
11.07.2024	Sensenmähkurs im Bannriet (Eschen)
11.–13.09.2024	Stand an der LIHGA
26.10.2024	Kleidertauschbörse

Goldruteneinsatz im Bannriet (Eschen). Bekämpfung von gebietsfremden invasiven Pflanzen.



## Nicht-Öffentliche Veranstaltungen 2024

26.02.2024	Ideenworkshop «Kompensation ökologischer und CO <sub>2</sub> -Fussabdruck staatsnaher Betriebe»
06.5.2024	Schulklasse – Thema Rheinaufweitung
16.05.2024	Schulklasse – Exkursion Rhein
24.–28.07.2024	Forschercamp, Praxisworkshop für Studierende
03.10.2024	Schulklasse – Exkursion Rhein

Die Veranstaltungen im Rahmen des Projekts «Looping» fokussierten sich auf Umweltbildung und die Verknüpfung von Themen rund um die Natur, den Menschen und die Gesellschaft. Die im Lehrplan verankerte «Bildung für nachhaltige Entwicklung» (BNE) wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und der LGU aktiv in den Unterricht integriert, um aktuelle Umweltthemen praxisnah zu vermitteln. Das Umweltbildungsprogramm «Looping» bietet dabei Schulbesuche und Workshops zu verschiedenen umweltrelevanten Themen an, um den Schüler\*innen die komplexen Zusammenhänge zwischen Natur, Mensch und Wirtschaft näherzubringen.

Datum	Thema	Schule	Wer
06.03.2024	Virtuelles Wasser	Schaan	Nathalie
07.03.2024	Virtuelles Wasser	Schaan	Nathalie
23.05.2024	Wildbienen	Schaan	Nathalie
06.06.2024	Wildbienen	Gams	Nathalie
12.06.2024	Wildbienen	Planken	Nathalie

Die LGU dankt der Aage v. Jensen Charity Foundation und der Valüna Stiftung. Durch ihre finanzielle Unterstützung wird das Projekt erst ermöglicht.

**Top motivierte Studierende am Forschercamp.  
Moose zu bestimmen ist eine Kunst.**



**Unterwegs mit einer Schulklasse.  
Was blüht denn da?**



## Naturwächterinnen zwischen Umweltbildung und Umwelthanwaltschaft

Die LGU ist mit zwei Mitgliedern in der Naturwacht Liechtenstein vertreten. Die Naturwacht in Liechtenstein besteht aus höchstens acht Mitgliedern, die alle «inländischen Organisationen des Natur-, Landschafts- oder Umweltschutzes angehören», wie es in der entsprechenden Verordnung heisst. Geleitet wird die Naturwacht von einem/einer Mitarbeitenden des Amtes für Umwelt.

Sowohl in der Bergwelt als auch im Talraum patrouillieren sie in Naturschutzgebieten und anderen wertvollen Landschafts- und Lebensräumen. Die Naturwacht hat die Aufgabe, die Bevölkerung über den Natur- und Landschaftsschutz zu informieren, das Bewusstsein für ein respektvolles Verhalten in der Natur und eine nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen zu fördern sowie die Einhaltung der entsprechenden Gesetze zu überwachen. Jedes Naturwacht-Mitglied hat dabei zugewiesene Gebiete, in denen sie oder er die Besucher und Besucherinnen über den Natur- und Landschaftsschutz aufklärt, allenfalls auf Ge- oder Verbote hinweist und wichtige ökologische Zusammenhänge transparent macht. Bei Übertretungen und Verstössen werden Personalien aufgenommen und dem Amt für Umwelt gemeldet.

Die Naturwächterinnen stellen fest, dass das Ruggeller Riet zunehmend unter Druck gerät und Verstösse gegen die Regeln häufiger werden. Während viele Personen Verständnis für die Vorschriften zeigen, missachten einige Besucher das Betretungsverbot bewusst.

Eine positive Entwicklung ist hingegen bei den Wildruhezonen zu beobachten: Seit den regelmässigen Einsätzen hat sich die Anzahl der Übertretungen spürbar verringert.

**Vielen Dank  
an Michaela und Sandra  
für ihren Einsatz für  
die Naturwacht.**

**128 Stunden  
an 37 Tagen**

Michaela von der Naturwacht klärt über Wildruhezonen auf.



Die Irisblüte zieht viele Besucher ins Ruggeller Riet.



## LGU-Beiträge im Alpenmagazin Panorama

Die LGU berichtet im Panorama zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes. Im Jahr wurden 3 Beiträge veröffentlicht.

### Ein Buffet für Wildbienen und Co

Vom ausgehenden Winter bis in den späten Herbst brauchen bestäubende Insekten Nahrung. Die Vielfalt und die verfügbare Menge heimischer Blütenpflanzen und ebenso vielfältige und strukturreiche Landschaften sind ihre Lebensgrundlagen. Dann klappt es auch mit der Bestäubung unserer Obstbäume und Ackerfrüchte.

### Nistplätze für Wildbienen

Viele heimische Wildbienenarten sind Bodenbrüter. Andere Wildbienenarten graben ihre Nester in morsches Holz oder markhaltige Stängel, nutzen leere Schneckenhäuser, hohle Pflanzenstängel oder bestehende Käferfrassgänge im Totholz. Auch gut besonnte Steinstrukturen gehören zu den Nistplatzbedürfnissen von Wildbienen. Es braucht ein breites Angebot an verschiedenen Strukturen, damit sich Wildbienen Vielfalt erhalten und entwickeln kann.

### Überwintern im Garten

Der Herbst ist da und kündigt mit den kürzeren Tagen und den tieferen Temperaturen den kommenden Winter an. Der Winter ist für Wildtiere eine sehr herausfordernde Zeit. Jetzt kann jeder Garten zu einem wichtigen Zufluchtsort werden, der Schutz und Nahrung bietet. Mit einfachen Massnahmen können wir einigen Tierarten die kalte Jahreszeit erleichtern.

## Newsletter

Die LGU versendet Newsletter mit Veranstaltungshinweisen und informativen Beiträgen zu aktuellen Themen im Natur- und Umweltschutz. Im Geschäftsjahr 2024 wurden sechs Newsletter herausgegeben.



Newsletter  
abonnieren



## Soziale Medien

Informationen über wichtige Themen und Veranstaltungen werden über die Webseite, als auch in kurzen Beiträgen auf Social Media, veröffentlicht. <https://lgu.li/>. Die LGU ist sowohl auf Instagram als auch auf Facebook vertreten. Verschiedene Zielgruppen sollen hierdurch angesprochen werden.

70 Beiträge / 472 Follower  
70 Beiträge / 389 Follower



## Beliebte Posts

Der beliebteste Post mit 948/950 Aufrufen war die Zusammenfassung übers Forschercamp 2024 Instagram/Facebook



Knapp gefolgt vom Beitrag «Unterstütze regionale Betriebe»: Nachhaltig schenken, lokal fördern! mit 498/499 Aufrufen Instagram/Facebook



Wir bedanken uns herzlich bei Daria Kropshofer, die auch in diesem Jahr wieder den LGU-Instagram-Kanal betreut hat.

## Nachwuchs-Förderung

### 2024 durfte die LGU-Geschäftsstelle wieder engagierte junge Menschen im Praktikum betreuen:

#### Jasmina Kudra (September 2023 bis März 2024)

Ich konnte wertvolle Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche gewinnen und hatte viel Spass bei der Arbeit. Besonders bereichernd war die Möglichkeit, an Projekten mitzuarbeiten, mein Wissen zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen.

Zu Beginn war ich bei Exkursionen für die Schellenberger Primarschule dabei, wo wir die Renaturierung des Binnenkanal in Ruggell besucht haben. Ich übernahm die Bestimmung von Wassertieren. Auch beim Rhy-Fäscht konnte ich mein Wissen an Besucher weitergeben und hatte besonders viel Freude daran, mit Kindern die Wassertiere zu bestimmen.

Ich nahm an verschiedenen Einsätzen zur Neophyten-Bekämpfung teil, unter anderem auf dem Benderer Kirchhügel und im Bannriet, wo ich das Team unterstützte und wertvolle Erfahrungen im Naturschutz sammelte. Ein weiteres Highlight war meine Mitwirkung an dem Umweltbildungsprojekt Looping, bei dem ich Unterrichtsmaterialien zu Themen wie Wasserverbrauch und Nistmöglichkeiten von Wildbienen erstellte.

Ein zentrales Projekt während meines Praktikums war die Unterstützung der Abstimmungskampagne «2xJa für die Energiezukunft Liechtensteins». Ich beteiligte mich an Meetings, der Organisation und der Erstellung visueller Inhalte für die Social-Media-Kanäle. Zudem beschäftigte ich mich mit dem Thema Wildtierkorridore und verfasste einen Bericht über deren Vernetzung in Liechtenstein.

Insgesamt war das Praktikum bei der LGU eine lehrreiche und abwechslungsreiche Erfahrung, die mir beruflich und persönlich viel gebracht hat. Besonders der intensive Austausch und das Netzwerken waren für mich sehr wertvoll. Ich danke dem LGU-Team für die tolle Zusammenarbeit!

#### Gianna Schreiber

Das Praktikum bei der LGU war vielseitig und spannend. Zu Beginn beschäftigte sich Gianna intensiv mit dem Thema «Alpine PV» im Rahmen eines Positionspapiers und führte Recherchen zu CO<sub>2</sub>-Kompensation durch Humusaufbau und Pflanzenkohle durch.

Jasmina beim Abbau der Plakatwände zur PV-Kampagne. (Links)

Gianna mit vollem Einsatz am Forschercamp.



Besonders wertvolle Erfahrungen waren die Teilnahmen an Begehungen und Sitzungen, bei denen sie beobachten konnte, wie sich die LGU gegenüber anderen Interessensgruppen positioniert. Gianna beschreibt die Strategie der LGU als einen Langzeitansatz, der auf Dialog und Kompromissbereitschaft setzt, um Lösungen zu finden.

Sie hat beim Kampf gegen Neophyten wie Goldrute und Berufkraut auf Magerstandorten mitgewirkt. Hier wurden Experimente zur Bekämpfung der Neophyten, die sanierte Flächen und auch Naturschutzgebiete immer wieder befallen, durchgeführt.

Im Rahmen von Verhandlungen mit den Bergbahnen Malbun konnte die Praktikantin eine sinnvolle Ersatzmassnahme durchsetzen und mit der Alpgenossenschaft Schaan zusammenarbeiten. Das Highlight des Praktikums war das Forschercamp, bei dem Gianna sowohl bei den organisatorischen Vorbereitungen als auch bei der Durchführung vor Ort mitwirkte. Sie war beeindruckt von der Begeisterung und dem Engagement der Teilnehmenden und konnte wertvolle Erkenntnisse zum Thema Artenschutz und Lebensräume gewinnen.

Auch der freundschaftliche Umgang im Team wurde als sehr angenehm empfunden.

### Lilien Kajtazaj

Lilien hat im Oktober 2024 einen Blick hinter die LGU Kulissen erlangt. Sie hat sich in erster Linie im Bereich Umweltbildung engagiert und die aktuellen Trends und Herausforderungen bei der Produktion und dem Konsum von Bekleidung ausgewertet, Artikel zum Thema Fast Fashion für die Webseite verfasst und einen Kleidertauschbörse parallel zum Repair-Café im Resch organisiert.

### Selina Oehri

Zu Beginn meines Praktikums setzte ich mich mit Suffizienz im Bereich erneuerbare Energien auseinander und nahm beim «Runden-Tische-Energie» der Regierung teil. Später spezialisierte ich mich auf PV-Anlagen im alpinen Bereich, da ich bemerkte, dass in höheren Lagen relativ wenige Anlagen existieren. Ich tauschte mich mit Akteuren wie der Solargenossenschaft Liechtenstein und anderen Fachleuten aus und besichtigte die Urban Box und eine mobile PV-Containerlösung in Balzers. Dabei wurde klar, dass PV-Projekte generell nur dann rentabel sind, wenn der anfallende Strom direkt vor Ort verwendet wird. In vielen Fällen muss der Strom jedoch ins Netz eingespeist und Netznutzungsgebühren bezahlt werden.

**Eine bunt gemischte Gruppe mit Studierenden aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein.**

**Lilien beim Kleidertausch Event im GZ Resch in Schaan.**



Im Bereich Naturschutz arbeitete ich im Bannriet an Projekten zur ökologischen Landwirtschaft und Bekämpfung von Neophyten. Besonders prägend war die Teilnahme an der Neophyten-Challenge der Liechtensteinischen Landesbank, bei der wir invasive Pflanzen entfernten und heimische Gewächse pflanzten.

Ein weiterer Bestandteil meines Praktikums war die digitale Kommunikation. Ich recherchierte zu verschiedenen Themen und erstellte Beiträge für die Webseite und Instagram der LGU, was mir half, meine Fähigkeiten in der digitalen Kommunikation zu erweitern.

Während des Praktikums nahm ich auch an verschiedenen Sitzungen, Veranstaltungen und Exkursionen teil, wie der Wasservirtschafts-Tagung zum Alpenrhein und Sitzungen der CIPRA Liechtenstein. Diese Erfahrungen erweiterten meinen Horizont und ermöglichten mir, viele engagierte Personen kennenzulernen.

Rückblickend war das Praktikum bei der LGU sehr lehr- und abwechslungsreich. Ich konnte neue Kompetenzen entwickeln und viel über die Umweltschutzarbeit in Liechtenstein lernen. Ein herzlicher Dank geht an das LGU-Team!

Das LGU-Team bedankt sich bei den vier Praktikantinnen für die gute Zusammenarbeit und ihren engagierten Einsatz und wünscht alles Gute für die Zukunft!

### Lebenszyklusemissionen von Benzin-, Diesel- und Elektroautos

Phase	Benziner (Tonnen CO <sub>2</sub> )	Diesel (Tonnen CO <sub>2</sub> )	E-Auto (grüner Strom)	E-Auto (EU-Strommix)	E-Auto (fossil Strom)
Produktion (inkl. Batterie)	8	8	13	13	13
Kraftstoff-/Rohstoffbereitstellung	21	21	–	–	–
Betrieb (200 000 km)	30	26	–	–	–
Strombereitstellung (200 000 km)	–	–	2	16	30
Recycling	1	1	1	1	1
Gesamtemissionen (Tonnen CO <sub>2</sub> )	60	56	16	30	44

Diese Tabelle gibt einen Überblick über die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die während des gesamten Lebenszyklus eines Benziners, Diesels und Elektroautos entstehen. Sie berücksichtigt die Produktion (inkl. Batterie bei Elektroautos), die Kraftstoff- bzw. Strombereitstellung, den Betrieb über 200 000 km sowie das Recycling.

Quellenangaben:

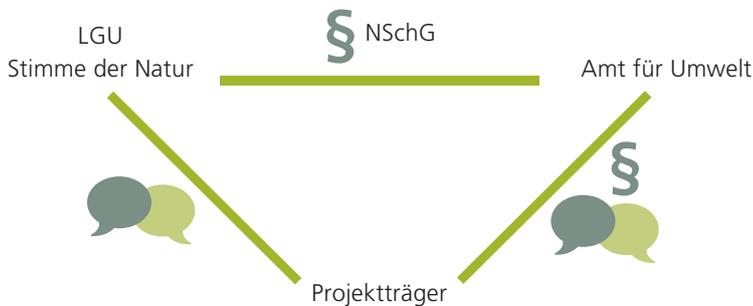
1. Studie der International Energy Agency (IEA) <https://www.iea.org/>
2. Europäischen Union <https://www.ipcc.ch/>.
3. myclimate.org <https://www.myclimate.org/>.

Selina beim Bau eines Haselzaunes um die Sandlinse im Haberfeld.



# Umweltanwaltschaft

Die LGU setzt sich als Stimme der Natur dafür ein, dass die umwelt- und naturschutzrechtlichen Mindestanforderungen eingehalten werden. Sie engagiert sich in behördlichen Verfahren für den bestmöglichen Schutz von Natur und Landschaft, ausserhalb der Bauzone, und wirkt konstruktiv an Eingriffen in Natur und Landschaft mit. Hier besitzt sie die Möglichkeit eine Beschwerde einzureichen.



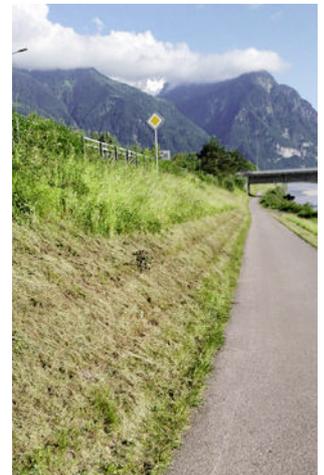
Bei Eingriffen in Natur und Landschaft gemäss dem Gesetz zum Schutz von Natur und Landschaft (NSchG) wirkt die LGU bereits im Verfahren konstruktiv mit und gibt zu jedem Projekt, das ausserhalb der Bauzone umgesetzt werden soll, eine einschätzende Stellungnahme an das Amt für Umwelt ab. Durch diesen frühzeitigen Dialog zwischen der zuständigen Behörde, dem oder den Projektträgern und der LGU muss nur sehr selten vom Beschwerderecht Gebrauch gemacht werden. Wird eine trotzdem Beschwerde eingelegt liegt die Erfolgsquote bei über 90%.

Vereinfachte Verfahren betreffen Eingriffe, die nur einen minimalen oder gar keinen negativen Einfluss auf die Natur haben und daher schnell bearbeitet werden können. Reguläre Verfahren sind in der hingegen aufwändiger zu prüfen, da potentiell negative Effekte auf die Natur entstehen können.

Bei grösseren Projekten kommen zusätzlich andere Prüf- und Bewilligungsverfahren zum Einsatz. Eine Strategische Umweltprüfung (SUP) bewertet frühzeitig die Auswirkungen bestimmter Pläne und Programme auf die Umwelt unter Einbezug der Öffentlichkeit, um ein hohes Umweltschutzniveau und eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) dient dazu, die Umweltauswirkungen öffentlicher und privater Projekte zu ermitteln und wird bei potenziell erheblichen Eingriffen durchgeführt, wobei das Amt für Umwelt (AU) in Zweifelsfällen eine Einzelfallprüfung (EFP) vornimmt. Der Untersuchungsrahmen legt fest, welche Inhalte und Details in den SUP- bzw. UVP-Bericht aufgenommen werden müssen.

Im Vereinsjahr 2024 wurden zur:

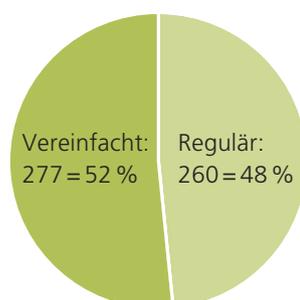
- Deponie Limsenegg Ruggell,
  - Deponie Langmahd Mauren,
  - Neubau Landesspital Vaduz,
- Stellungnahmen im Rahmen der Einzelfallprüfung abgegeben.



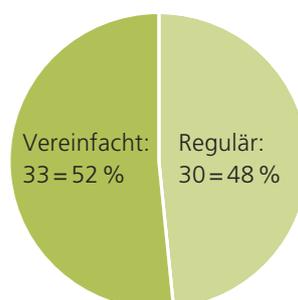
Sorgte für grossen Ärger. Verfrühtes Mähen des Rheindamms in Vaduz.

Für die konstruktive Zusammenarbeit und den offenen Austausch bedankt sich die LGU ganz herzlich bei der Amtsleiterin Regula Imhof und den Mitarbeitenden des Amtes für Umwelt.

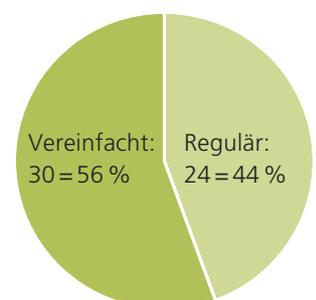
Prüfverfahren 2014–2022



Prüfverfahren 2023



Prüfverfahren 2024



# Umweltpolitik

Die LGU setzt sich für den Natur- und Umweltschutz ein und vertritt diese Interessen auch gegenüber den politischen Verantwortlichen auf Landes- und Gemeindeebene. Dafür sucht sie den Dialog zu aktuellen Herausforderungen, nimmt an relevanten Veranstaltungen und Diskussionen teil, beteiligt sich an Vernehmlassungen und bezieht aktiv Stellung.

## Unsere Stimme zählt

Die LGU nimmt Stellung zu umweltrelevanten Gesetzesvorschlägen, Vorhaben und Berichten und engagiert sich bei der Ausarbeitung von Strategien.

## Umweltpolitische Stellungnahmen der LGU im Jahr 2024

- CO<sub>2</sub>-Gesetz (22. März 2024)
- Aktionsplan Biodiversität (3. April 2024)
- Radweg entlang dem Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher (Stellungnahme an den Landtag,
- 30 Jahre EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins (9. Dezember 2024)

Das Naturschutzgebiet Schwabbrünnen-Äscher. Durch ein Fahrradweg würde das sensible Gebiet noch zusätzlich gestört.



# Umwelt- und Naturschutzmassnahmen

**Die LGU ist aktiv, wenn es um die Verbesserung von Lebensräumen geht. Wir setzen Projekte um und fördern so die heimische Vielfalt.**

## Invasive Arten bedrohen die Vielfalt

Die zunehmende Verbreitung invasiver Neophyten gehört zu den größten Bedrohungen für ökologisch wertvolle Flächen. Daher engagiert sich die LGU jedes Jahr aktiv in deren Bekämpfung in Triesen, Eschen und Ruggell.

## Lebensraumaufwertung im Bannriet

Die landwirtschaftlich geprägte Landschaftskammer «Tentscha-Bannriet» hat grosses Potenzial für den Natur- und Landschaftsschutz und kann als Vorzeigebiet für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz dienen. Elemente wie Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume, Streueflächen, Feuchtwiesen, Entwässerungsgräben sowie intensiv und extensiv bewirtschaftete Landwirtschaftsflächen schaffen ein abwechslungsreiches, kleinräumig strukturiertes Lebensraummosaik. Dieses fördert eine hohe Artenvielfalt und bietet Lebensraum für zahlreiche, teils seltene Tier- und Pflanzenarten. Durch eine gezielte, naturschutzfreundliche Bewirtschaftung kann dieses Gebiet langfristig erhalten und weiter aufgewertet werden.

Bereits vor langer Zeit wurde der Modellcharakter des Gebietes für einen angewandten Natur- und Landschaftsschutz erkannt. Fauna und Flora wurden in der Vergangenheit gut dokumentiert. Wie überall in unserer vielgenutzten Kulturlandschaft, können Probleme wie die Ausbreitung von Neophyten, fortschreitende Entwässerung oder Pflegedefizite zu Biodiversitätsverlusten führen. Um die Vielfalt zu erhalten und weiterhin zu fördern hat die LGU ein Projekt initiiert.

Das Hauptziel des Projektes ist es, vorhandene Lebensräume im Bannriet ökologisch aufzuwerten und darüber hinaus mehr hochwertige Lebensräume zu schaffen. Dafür arbeitet die LGU eng mit den bewirtschaftenden Landwirten, verschiedenen Experten und Expertinnen und den Behörden auf Landes- und Gemeindeebene zusammen.

**Die monotonen Entwässerungsgräben im Bannriet bieten viel Potential für Lebensraumverbesserungen.**



### Aufwertung von Feuchtlebensräumen

Feuchtlebensräume gehören zu den potenziell besonders artenreichen Lebensräumen. Leider sind Feuchtlebensräume auch besonders gefährdet. Umso wichtiger ist es, sie zu schützen und qualitativ zu verbessern. Die zur besseren Bewirtschaftbarkeit angelegten Entwässerungsgräben im Bannriet sind häufig durch sehr steile Böschungen gekennzeichnet. Amphibien und andere Kleintiere können diese nicht oder nur schwer überwinden.

Im Rahmen des LGU-Aufwertungsprojekts werden die Böschungen von Entwässerungsgräben an verschiedenen Stellen abgeflacht und zudem kleine Erweiterungen und punktuelle Vertiefungen geschaffen werden. Dafür arbeitet die LGU eng mit den Gemeinden, den Landwirten und den Eigentümern zusammen. Experten mit spezifischem Fachwissen und Kenntnis über die lokale Fauna und Flora werden miteinbezogen. Für Amphibien und andere Kleinlebewesen werden so wertvolle Lebensräume und vernetzende Strukturen entstehen, welche die Wanderung im und durch das Gebiet Bannriet erleichtern.

### Streueflächen fördern

Streueflächen sind ökologisch sehr wertvoll. Es handelt sich um ungedüngte Feuchtstandorte, die erst spät im Jahr gemäht werden. Die LGU hat im Bannriet Möglichkeiten gefunden solche Flächen zu fördern. So sollen beispielsweise Wiesen, auf denen sich derzeit noch invasive amerikanische Goldruten ausbreiten, durch verschiedene Massnahmen zu Streueflächen umgewandelt werden. Von ausgewählten Flächen wird Mahdgut auf eine zurzeit landwirtschaftlich unbedeutende Fläche übertragen und so die Bildung einer Streuwiese initiiert. Geeignete Pflegemassnahmen mit laufender Kontrolle auf Neophyten sollen anschliessend die Etablierung der streuetypischen Flora und Fauna fördern.

### Revitalisierung bestehender Tümpel

Auf verschiedenen Parzellen im Bannriet wurden in der Vergangenheit kleine und als Lebensräume wertvolle Tümpel angelegt. Das sind wichtige Strukturen für Amphibien und andere Kleintiere sowie für viele Pflanzenarten in dieser ursprünglich feuchten Landschaft, die heute weitgehend landwirtschaftlich genutzt wird und daher stark entwässert wurde. Die LGU plant, diese wertvollen Lebensräume mit der Unterstützung von Fachexperten und Landwirten aufzuwerten. Auch sollen erhaltende Pflegemassnahmen etabliert und umgesetzt werden.

**Diese Fläche soll in eine artenreiche Streuwiese umgewandelt werden.**



### Baumhecken aufwerten

Die Pflege von Hecken und Gehölzen ist grundlegend wichtig für ihre Qualität als Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Vögel, Insekten und Säugetiere profitieren von diesen Strukturen. Die LGU sieht diesbezüglich Verbesserungsmöglichkeiten im Sinne der Biodiversitätsförderung und entsprechenden Handlungsbedarf. Saumstreifen könnten ausgewiesen und dementsprechend gepflegt werden. Zudem könnte das Gebiet mit Niederhecken zusätzlich aufgewertet werden. Es wird geprüft wo und welche Art von Hecken einen ökologischen Mehrwert bringen. Auch Einzelbäume und Einzelbüsche sollen auf geeigneten Flächen gepflanzt werden.

### Bekämpfung vom gebietsfremden invasiven Pflanzen

Invasive Neophyten, die sich unkontrolliert ausbreiten, sind schädlich für die Biodiversität. Auch im Bannriet breiten sich mittlerweile amerikanische Goldruten auf verschiedenen Flächen invasiv aus. Ihre Bekämpfung fördert die Vielfalt und ist deshalb ein wichtiger Teil dieses Projektes. Die LGU geht bereits intensiv dagegen vor und führte auch 2024 mehrere Anlässe durch, in denen die Neophyten gemeinsam mit freiwilligen Helferinnen und Helfern bekämpft wurden.

Neben der Planung der Aufwertungsmassnahmen gab es im Vereinsjahr 2024 es zahlreiche Einsätze im Bannriet. In Zusammenarbeit mit freiwilligen Helferinnen, Helfern und Landwirten wurde die Samenausbreitung der Goldrute verhindert. Durch Mähen und manuelles Ausreissen konnten praktisch alle Goldrutenbestände geschwächt werden.

Diese Praxis muss die kommenden 3 bis 5 Jahre wiederholt werden, um die invasive Goldrute aus den Magerwiesenbeständen und den Gräben zurückzudrängen.

**Die Baumhecken sind wunderbare Elemente im Bannriet. Durch die Optimierung der Artenzusammenstellung können die Strukturen noch wertvoller werden.**



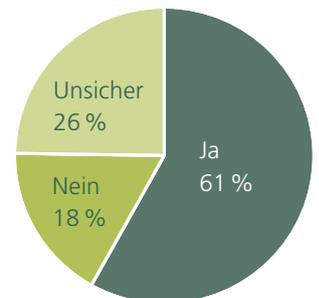
## Aufwertungen im und ums Naturschutzgebiet Ruggeller Riet

Das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet ist das bekannteste Naturschutzgebiet Liechtensteins und beherbergt eine grosse Zahl seltener und sogar vom Aussterben bedrohter Arten. Das Gebiet leidet leider unter verschiedenen Gefährdungsfaktoren. Damit die Qualität des Naturschutzgebietes erst erhalten und schlussendlich erhöht werden kann, sind ein Gesamtüberblick und Verständnis von unterschiedlichen involvierten Akteuren von Bedeutung.

Neben Gesprächen mit Bewirtschaftern wurde die Besucherlenkung analysiert und Probleme aufgedeckt. Die Arbeit am Projekt wurde wegen einem krankheitsbedingten Ausfall ab Juni unterbrochen.

Davor kamen wir zu folgenden Schlüssen:

- Viele Besucher und Besucherinnen wissen nicht genau, wo das Naturschutzgebiet beginnt und endet. Bestehende Tafeln sind nicht an allen Eingängen vorhanden.



Die Grenze des Naturschutzgebietes sind 61 % der Personen bekannt, während 18 % sagen, sie wissen es nicht. Weitere 26 % sind sich nicht ganz sicher.

Das Ruggeller Riet bietet vielen Tieren und Pflanzen eine letzte Heimat in Liechtenstein. Dies muss den Besuchern klar gemacht werden.

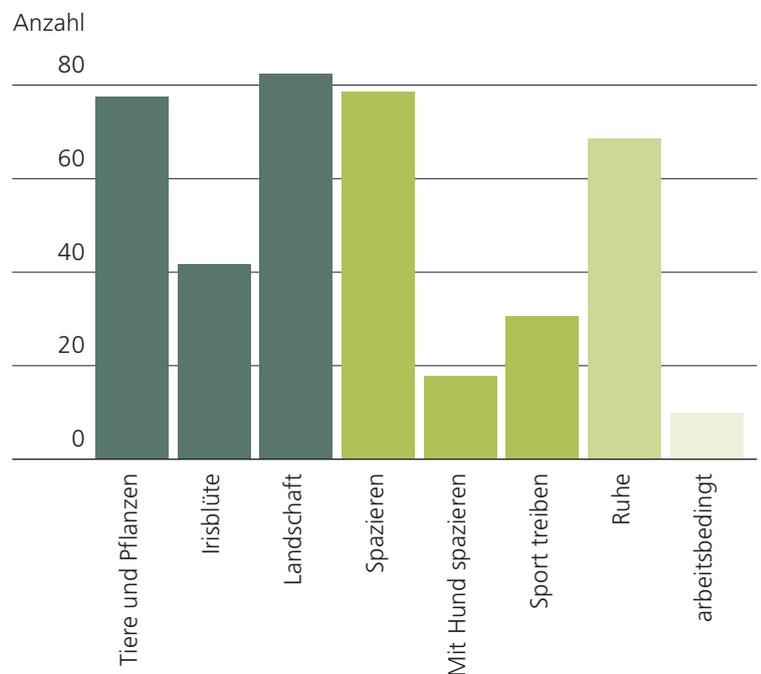


### Es besteht Verbesserungspotenzial durch zusätzliche und klar verständliche Beschilderung.

- Es ist zu prüfen, ob der Zugang durch physische Barrieren (z. B. Schranken, Schnüre) zu erschweren ist. Dies wäre vor allem für eine saisonale Sperrungen bestimmter Bereiche (z. B. Brutgebiete) wünschenswert.
- 77 Prozent der Befragten wünschen sich mehr Informationen über das Gebiet. Hier könnten sich Lehrpfade, Infotafeln oder digitale Angebote (z. B. Natur.li, «Flower Walks»-App) anbieten. Es gab auch eine Anzahl Personen (ca. 20 Prozent), die explizit keine Informationen wüschen.
- Das Bewusstsein für Verhaltensregeln sollte auch ausserhalb des Naturschutzgebiets gestärkt werden, insbesondere in den Bereichen mit den grössten Schwertlilienbeständen.
- Wegen zunehmenden Verstössen gegen Verhaltensregeln müssen Möglichkeit der konsequenteren Ahndung von Übertretungen geschaffen werden (z. B. Bussen durch Gemeindepolizei oder die Naturwacht).
- Die Mehrheit der Befragten befürwortet eine Extensivierung der anliegenden Flächen oder gar eine Erweiterung des Schutzgebiets. Eine langfristige Strategie für das Ruggeller Riet ist erforderlich.

Ein Besucherlenkungskonzept zielt darauf ab, Schutz und Erholung in Einklang zu bringen. Klare Markierungen, gezielte Aufklärung, kontrollierte Zugänge und verstärkte Sanktionen können helfen, das Naturschutzgebiet langfristig zu bewahren. Dies ist ein erster und der einfachste Schritt, die Lebensraumqualität des Gebietes zu erhöhen.

### Was ist der Grund, wieso die Leute das Ruggeller Riet besuchen?



Vom aussterben bedrohte Arten neben einer gedüngten Fettwiese. Angrenzend zum Naturschutzgebiet gibt es für die Biodiversität weitere sehr wertvolle Flächen.



# Aus dem Vorstand und der Geschäftsstelle

## Geschäftsstelle 2024

Elias Kindle, M. Sc.  
Strategisch führen Richtung Nachhaltigkeit,  
Geschäftsführung, 80 Stellenprozent

Samira Schädler, MPhil in Biological Science,  
Stv. Geschäftsführung, Naturschutz,  
70 Stellenprozent

Nathalie Winiger, Dr. rer. nat.,  
Naturschutz & Umweltbildung,  
70 Stellenprozent

Corinna Bicker, lic. oec. HSG,  
Buchhaltung und Administration,  
40 Stellenprozent

Monika Gstöhl, Dipl. Biologin Univ.,  
Publikationen, 40 Stellenprozent

## Vorstand 2024

Wolfgang Nutt (Präsident)  
Wolfgang Caspers (Vizepräsident)  
Andreas Heeb  
Michael Meirer  
Ramona Ospelt  
Michael Wanger  
Mario Wildhaber

Im Jahr 2024 traf sich der Vorstand zu  
8 Sitzungen mit dem Geschäftsführer.



## Mitglieder – Veränderungen 2017 bis 2024

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Einzelmitglieder, 80 Franken	298	284	281	283	278	260	249	242
Junge Menschen, Senior*innen 30 Franken	14	14	7	16	21	22	23	24
Familien, 120 Franken	60	57	57	56	57	56	56	57
Mitglieder auf Lebenszeit, einmalig 1400 Franken	11	11	12	13	13	13	12	12
Kollektivmitglieder (Firmen) 200 Franken	34	32	31	32	31	31	30	31
Ehrenmitglieder (ohne Mitgliedsbeitrag)	7	7	7	7	7	6	5	5
Summe	424	405	395	407	407	388	375	371

# Finanzen

## Bilanz per 31.12.2024

AKTIVEN in CHF	2024	2023
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen		
– Büromaschinen, EDV-Anlagen	947.74	1'458.06
– Büroeinrichtungen	2'707.24	3'384.05
Finanzanlagen		
– Anteil Solargenossenschaft	1.00	1.00
– Anteile Gartenkooperative Liechtenstein-Werdenberg E.G.	500.00	500.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4'155.98</b>	<b>5'343.11</b>
<b>Fondsanlagen</b>		
Grundstücke Halameder, Bannriet/Tenscha, Bahnmeder, Äscher	490'875.30	490'875.30
<b>Umlaufvermögen</b>		
Guthaben bei Banken und Kassenbeständen	515'974.53	650'603.63
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>650'603.63</b>	<b>551'294.28</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung	5802.2	654.23
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'016'808.01</b>	<b>1'147'476.27</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen	179'178.02	179'178.02
Eigenkapital Grundstücke	108'259.37	108'259.37
Gewinnvortrag 1.1.	1'627.28	19'115.64
Jahresgewinn/-verlust	–37'920.46	–17'488.36
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>251'144.21</b>	<b>289'064.67</b>
<b>Fremdkapital Sondervermögen</b>		
Beiträge für Grundstückkäufe	382'363.93	382'363.93
Beiträge für Projekt Naturmonographie Sainatal	0.00	33'169.69
Beiträge für Projekt Plattform Lebendiger Alpenrhein	8'296.50	18'923.00
Beiträge für Projekt Feldlerche	2'500.00	0.00
<b>Total Fremdkapital Sondervermögen</b>	<b>393'160.43</b>	<b>434'456.62</b>
Rückstellungen	117'320.54	117'320.54
Fondskapital	193'086.08	241'146.39
Passive Rechnungsabgrenzung	62'096.75	65'488.05
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'016'808.01</b>	<b>1'147'476.27</b>

## Erfolgsrechnung per 31.12.2024

<b>ERTRAG in CHF</b>	<b>2024</b>	<b>2023</b>
<b>Betriebsertrag</b>		
– Landesbeiträge	160'000.00	160'000.00
– Gemeindebeiträge	24'201.00	25'176.00
– Mitgliederbeiträge	33'720.00	34'920.00
– Cipra FL Beiträge	2'640.00	2'400.00
– Umweltbildung	1'202.25	15'066.30
– Umwelt- und Naturschutzmassnahmen	360.00	120.00
– Sonstige betriebliche Erträge	106.10	761.75
– Erlöse aus Miet- und Pachteinahmen	1'133.25	713.25
	223'362.60	239'157.30
Spenden	101'967.01	376'693.31
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>325'329.61</b>	<b>615'850.61</b>
<b>AUFWAND</b>		
Personalaufwand	321'716.25	327'800.30
Abschreibungen und Debitorenverluste	3'2577.13	3'024.51
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
– Miet- und Pachtufwand	19'988.60	22'167.70
– Reinigung, Unterhalt und Reparaturen	1'386.07	968.26
– Strom, Gas, Wasser, Abfall	297.95	348.60
– Versicherungen, Gebühren, Abgaben	5'633.75	3'879.20
– Verwaltungsaufwand	26'825.73	56'845.68
– Umweltschutz	800.00	1'375.00
– Umweltpolitik	186.50	899.51
– Umweltbildung	6'906.05	12'612.52
– Umwelt- und Naturschutzmassnahmen	8'349.05	26.95
– Projekte und Programme (Naturmonographie Saminatal)	33'169.69	98'429.76
– Vereinsaufwand	16'348.90	36'472.35
– sonstige Aufwendungen	0.00	446.70
	119'892.29	234'472.23
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>444'185.67</b>	<b>565'297.04</b>

<b>Finanzerfolg und a. o. Erträge / Aufwendungen</b>	<b>2024</b>	<b>2023</b>
– Finanzertrag	0.00	0.00
– Finanzaufwand	–294.40	–160.35
– Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
– Ausserordentliche Ertrag	0.00	0.00
	–294.40	–160.35
Zuweisung Sondervermögen	0.00	0.00
Verwendung Sondervermögen	33'169.69	98'429.76
Zuweisung Rückstellung	0.00	0.00
Auflösung/Verwendung Rückstellung	0.00	29'012.82
Veränderungen Sondervermögen/Rückstellungen	33'169.69	127'442.58
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>–85'980.77</b>	<b>177'835.80</b>
Veränderung des Fondskapitals	48'060.31	–195'324.16
<b>JAHRESGEWINN / -VERLUST</b>	<b>–37'920.46</b>	<b>–17'488.36</b>

#### Begegnungen am Rheindamm bei Vaduz



## Anhang Zur Jahresrechnung 2024

1. Das Eigenkapital enthält verschiedene Grundstücke, die der LGU gehören. Ziel ist es, mit ihrer Hilfe bessere Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere, ggf. durch die Schaffung von Schutzgebieten, zu erreichen.
2. Für Landes- und Gemeindebeiträge sowie für Spenden bestehen keine längerfristigen Zusagen. Sie werden jedes Jahr neu beantragt und beschlossen. Aus diesem Grund ist es für die LGU notwendig, sich durch selbst angelegte Rückstellungen abzusichern, um notfalls den Verpflichtungen des laufenden Betriebes wie z. B. Löhne, Sozialversicherungen und Miete nachkommen zu können. Die LGU hat dafür zu sorgen, dass allfällige Verbindlichkeiten gemäss bestehenden Verträgen erfüllt werden können.
3. Fonds werden aufgrund langfristiger Planungen und Zusagen benötigt, beispielsweise für Projekte im Natur- und Umweltschutz, in der Umweltbildung, für Beschwerden und Tagungen. Abhängig vom konkreten Projekt, werden einzelne Arbeitsleistungen der LGU über die Fonds abgerechnet. Ein Teil der LGU Fonds sind an bestimmte Projekte, resp. Auflagen der Gönner gebunden. Der Fond «Umweltpolitik» beinhaltet die Spenden für das auf drei Jahre ausgerichtete Aufwertungsprojekt «Ruggeller Riet». Im Fond «Umweltbildung» befinden sich die Beiträge für das Bildungsprojekt «Looping». Der Fond «Umwelt-/Naturschutzmassnahmen» enthält die Gelder für die Naturschutzmassnahmen im Bannerriet sowie für das Projekt «Wiederherstellung von Streuwiesen» im Bannerriet.
4. Ein Teil des Betriebsaufwandes und der Löhne müssen durch Zuwendungen Dritter finanziert werden.
5. Bei den Geldern unter «Plattform lebendiger Rhein» und «Felderche» handelt es sich um Fremdkapital Sondervermögen, dass lediglich von der LGU verwaltet wird.



## Die LGU steht für Beteiligung und Verantwortung

# LGU – Gut zum Leben



Gemeine Binsenjungfer *Lestes sponsa*



Für Spenden bitte folgende Bankverbindung verwenden:  
VP Bank Vaduz · IBAN: LI51 0880 5502 0193 9020 4  
SWIFT/BIC: VPBVLI2X

LGU · Kirchstrasse 5 · LI-9494 Schaan  
+423 232 52 62 · [info@lgu.li](mailto:info@lgu.li) · [www.lgu.li](http://www.lgu.li)

